

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Rubrik: Backstage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

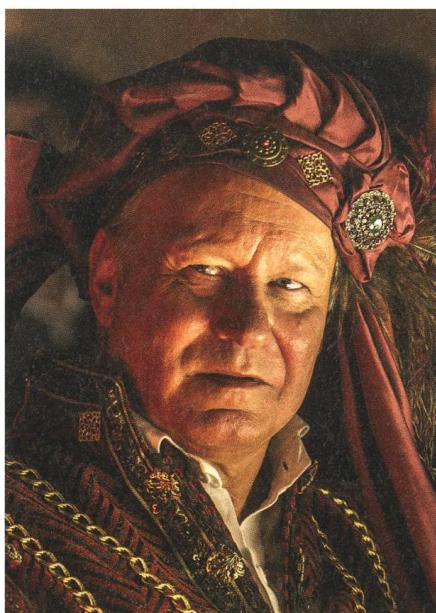
BACKSTAGE

LOCARNO FILM FESTIVAL

Stellan Skarsgård erhält den Leopard Club Award

Vielleicht ist es sein onkelhaftes Gesicht, das ihn in die höchsten Ränge internationaler Filmproduktionen getragen hat. Vielleicht auch seine raue Stimme, die dich zu deinen besten Taten ermutigen, als auch einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen lassen kann. Schaut man zurück in die Filmografie des schwedischen Schauspielers, wird klar, dass es auch mit der schieren Erfahrung, die Skarsgård seit seiner ersten Filmrolle im Jahr 1972 angehäuft hat, zu tun haben muss.

In annähernd 150 Film- und Fernsehproduktionen hat der inzwischen 72-Jährige mitgewirkt und zeigte sich dabei so wandelbar wie kaum ein anderer Zeitgenosse. Im jugendlichen Wahnsinn sägte er sich in einem manischen Kraftakt durch A Simple Minded Murderer (1982), ab Ende der Achtzigerjahre tauchte er auch in internationalen Produktionen wie The Unbearable Lightness of Being (1988) oder The Hunt for Red October (1990) auf.



Wandelbar wie kaum einer: Stellan Skarsgård in The Man Who Killed Don Quichote

So richtig ins Fliegen kam die Karriere aber dank der langjährigen Zusammenarbeit mit Lars von Trier. Dieser postulierte gemeinsam mit anderen Filmemacher:innen nach ersten internationalen Erfolgen 1995 mit Dogma 95 medienwirksam die europäische Antwort auf das Blockbusterkino. Ein Jahr später spielte Skarsgård in Breaking the Waves einen querschnittgelähmten Ehemann, der seine Frau zur sexuellen Befreiung anstachelt. Mehr Bewegungsfreiheit räumte von Trier ihm später von Dancer in the Dark bis Nymphomaniac Vol. I ein. Auch einem jüngeren Publikum mag das schauspielerische Schwerpunkt ein Begriff sein. Vielleicht weniger wegen seiner polarisierenden Arthouse-Rollen, sondern eher aufgrund diverser Auftritte in Filmen des Marvel Cinematic Universe ab den 2010er Jahren.

Doch wer braucht schon seinen Körper, wenn er einen Charakter wie Stellan Skarsgård hat? Aufgewachsen in einem atheistischen Haushalt, setzte er sich immer wieder für säkulare Prinzipien in seinem Heimatland Schweden ein. «Nach 9/11 las ich die Bibel und den Koran. Das sind wahrlich bizarre Bücher mit viel Gewalt und wenig Liebe. Wer Liebe sucht, ist bei Shakespeare besser bedient, oder Bamse», sagte er einst in einer Fernsehshow. Letztere ist übrigens keine schwedische Schriftstellerin, sondern eine beliebte Cartoonfigur.

Einen Eindruck auf dieser Erde zu hinterlassen, scheint der Mann nicht nur mit seinen Filmen zu wollen. Auf Nummer sicher geht er mit acht Kindern aus zwei Partnerschaften. Vier davon folgten in die grossen Fussstapfen ihres Vaters und bauen gerade an ihrer eigenen Schauspielkarriere. Einer davon, Gustaf, begleitet Vater Stellan zur Preisverleihung in Locarno.

Nun also die Aufnahme in den Leopard Club, dem auch schon Mia Farrow oder Hilary Swank angehören. Giona A. Nazzaro, Direktor des Locarno Film Festivals, begründet die Auswahl folgendermassen: «Sein künstlerischer Ansatz erlaubt es ihm, tiefe existenzielle Melancholien zu erforschen, überschwängliche Freude zu verbreiten oder beunruhigend bedrohlich zu wirken.» Damit adelt er das Chamäleon zur Raubkatze. (mik)



ABWÄRTSTREND

Pixar muss erneuten Flop verbuchen

Einst galten die Animationsfilme von Pixar nicht nur als Spitze technischer Revolution, sie waren auch Publikumslieblinge. Hits wie Toy Story oder Inside Out gehören ohne Frage zu den wichtigeren Errungenschaften, die das CGI fürs Kino erbrachte.

Doch seit einiger Zeit sieht es düster aus für die Disney-Tochterfirma. Elemental, der laut der «New York Times» mehr als 200 Millionen Dollar gekostet hat, konnte in den USA am ersten Wochenende nur 50 Millionen Dollar einspielen.

Dieser Abwärtstrend hat schon letzten Sommer eingesetzt, als Lightyear mit ähnlich desaströsen Zahlen startete. Auch in der Schweiz setzten sich laut ProCinema 2022 nur gut 23 000 Zuschauer:innen für den Toy Story-Spin-off ins Kino, für Inside Out waren es 2015, zum Vergleich, noch fast 270 000. (sh)

STARS UND IHRE KINDER

Je mehr, desto freudiger

«Say hello to my little friend!», sagte Al Pacino in seiner Rolle als Tony Montana in Scarface. Ob er den Satz in letzter Zeit wieder mal gesagt hat, ist nicht überliefert. Gepasst hätte er aber, denn im Alter von 83 Jahren wurde Pacino kürzlich zum vierten Mal Vater. Das berichten diverse Medien, unter anderem der britische «Guardian». Und ja: Die Mutter des kleinen Buben namens Roman ist etwas jünger als Al Pacino. Okay, ziemlich viel: 54 Jahre trennen den Schauspieler und die 29 Jahre alte Noor Alfallah.

Die frischgebackenen Eltern sind seit etwas mehr als einem Jahr ein Paar. Noor Alfallah ist Filmproduzentin und war davor mit dem Frontmann der Rolling Stones, Mick Jagger, zusammen. Der ist immerhin drei Jahre jünger als Al Pacino, wird im Juli aber auch schon seinen Achtzigsten feiern.

Zu den ersten Gratulanten gehörte Robert De Niro, ein alter Weggefährte und Freund von Al Pacino. «Weiter so, Al», sagte der sinngemäss. Und: «Gott beschütze ihn.» Robert De Niro weiss ja nun wirklich, wovon er spricht, wenn es um Kindergeburtstage geht, ist er doch selber siebenfacher Vater.

Wie in ihrem professionellen Leben auch, stehen Al Pacino und Robert De Niro damit auch hinsichtlich ihrer Zeugungsfähigkeit sehr weit oben in den Rankings. Mick Jagger zum Beispiel hatte sein letztes Kind mit verhältnismässig jungen 73 Jahren, und sogar der «Playboy»-Gründer Hugh Hefner bekam nach 65 keinen Nachwuchs mehr. (cam)

NEUBELEGUNG

Kosmos wird zum ZFF-Kino

Ein halbes Jahr lang setzten die Säle des geschlossenen Zürcher Kinos Kosmos Staub an. Nun erhält das Kosmos ein zweites Leben und heisst neu Frame. Unter dem gleichen Namen erschien 2014–2020 ein Filmmagazin als Beilage der «*NZZ am Sonntag*». Der Chef war Christian Jungen, der heutige Direktor des ZFF. So will das Festival pünktlich zu seiner Eröffnung am 28. September 2023 den Kino-betrieb wieder aufnehmen.

Betreiberin der Kinos sowie der zugehörigen Bar und des Clubs im Parterre wird die Spoundation Motion Picture AG sein, eine Tochterfirma der Neuen Zürcher Zeitung AG. Jennifer Somm, Managing Director bei der Spoundation Motion Picture AG, zeigt sich zum Kinobetrieb optimistisch. «Selbst die Streaming-Giganten setzen wieder auf Kinostarts ihrer Filme», meinte sie und verwies auf ermutigende Eintrittszahlen in den USA. «Nobody wants to follow a pessimist», ergänzte Jungen.

Inhaltlich will das Frame beziehungsweise das ZFF auf den Mix setzen, den man vom Festival kennt: «Vom klugen Blockbuster bis zum Dokumentarfilm» wolle man grosses Kino zeigen, so Jungen. Beim Betrieb habe man vorsichtig kalkuliert und glaube daran, dass schwarze Zahlen möglich sind. Man rechne mit 100 000 Eintritten für einen nachhaltigen Betrieb, so Somm.

Dies ist angesichts der insgesamt 800 Plätze umfassenden sechs Säle eine tiefe Auslastung, was die Frage aufwirft, zu welchen Konditionen das ZFF den Betrieb wird fahren können. Wie weit die SBB der neuen Betreiberin beim Mietzins entgegengekommen sind, darüber schwieg sich Alexis Leuthold, Geschäftsleitungsmitglied der SBB Immobilien, an der Pressekonferenz aus.

Klar ist aber, dass das Frame die topmoderne Infrastruktur aus der Konkursmasse des Kosmos zu einem günstigen Preis übernahm und daher mit einer sehr tiefen Schuldenlast startet.

Für den Betrieb des neuen Kinos werden sieben bis acht Stellen geschaffen sowie diverse Free-lancer beschäftigt werden. Die Ausschreibungen fanden bereits im Juni statt. Auch für das Restaurant und die ehemalige Buchhandlung im gleichen Gebäude suchen die SBB in Zusammenarbeit mit dem ZFF nach einem passenden Partner. (mik)

«Nobody wants to follow a pessimist.»

Christian Jungen, Direktor ZFF